

Drei Variationen über das Zeitgedicht
von Peter Rühmkorf

*Das Zeitgedicht, das Zeitgedicht,
ist schon ein Tutmirleidgedicht,
mit Kunst geschliffen und gefeilt,
entgeht ihm, wie die Zeit enteilt,
ojeh!*

*Das Zeitgedicht, das Zeitgedicht,
so schnell wie Zeitung kann es nicht,
weil wo es sich mit Sinn verfaßt,
ist prompt der Drucktermin verpaßt,
oweh!*

*Das Zeitgedicht, das Zeitgedicht,
hat nur ein kurzes Lebenslicht,
und wenn es auch die Wahrheit spricht,
man dankt's ihm nicht!
Olé!*

Vorbemerkung

Peter Rühmkorf wurde am 25. Oktober 1929 in Dortmund geboren. Nach dem Abitur 1951 studierte er in Hamburg zunächst Pädagogik und Kunstgeschichte, dann auch Germanistik und Psychologie. Er beendete sein Studium nicht und lebte als freier Schriftsteller und Dichter in Hamburg. Dort war Rühmkorf Verlagslektor beim Rowohlt Verlag. Er war in Deutschland und international als Gastdozent tätig. Seine Gedichte trug er oft selbst vor. Rühmkorf erhielt zahlreiche literarische Preise, u.a. 1979 den Erich-Kästner-Preis für Literatur, 1993 den Georg-Büchner-Preis und 2000 den Hoffmann-von-Fallersleben-Preis für zeitkritische Literatur. Peter Rühmkorf war ein stets kritischer Dichter und beobachtete die Gesellschaft genau. Er starb am 8. Juni 2008 in Roseburg in Schleswig-Holstein. Lesenswert ist das Interview der Wochenzeitung „Die Zeit“ mit Peter Rühmkorf im März 2008; zu finden auf der Internetseite <http://www.zeit.de/2008/14/L-Ruehmorf-Interview>

In Rühmkorfs Gedicht „Drei Variationen über das Zeitgedicht“ geht es um Zeitgedichte als literarische Herausforderung, die Gesellschaft kritisch zu beschreiben. Diese kritische Stellungnahme dem Zeitgeschehen gegenüber scheint in einem Gedicht, das lyrischen Ansprüchen genügen soll und in komprimierter Form auf den Punkt kommen will, noch sehr viel schwieriger zu sein als in einem Gesellschaftsroman, einem Zeitroman. Mit dem kraftvollen Ausruf „Olé“ will Rühmkorf jedoch auch Mut machen, weiterhin Gedichte, die sich in kritischer Weise zur gesellschaftlichen Entwicklung äußern, zu verfassen – auch wenn das nicht immer einfach ist und sie vielleicht nicht so viele Leser finden wie eine Zeitung. Erschienen ist das Gedicht in Rühmkorfs letztem Gedichtband „Paradiesvogelschiff“ 2008 (siehe mehr dazu bei www.sueddeutsche.de/kultur/315/440057/text/)

Vorschlag eines Stundenverlaufs

Einstieg

1 Die Lehrerin¹ beginnt die Stunde mit der Frage „Habt ihr ein gutes Zeitgefühl?“ Die Schüler² schließen die Augen und haben die Aufgabe, die Augen erst nach einer Minute wieder zu öffnen. Es folgt ein kurzer Austausch darüber, warum dieses kleine Experiment zum Zeitgefühl bei einigen Schülern geklappt hat und warum nicht und über das subjektive Zeitempfinden.

2 Danach tauschen sich die Schüler in einem Klassenspaziergang oder in einer kleinen Gruppe über verschiedene Aspekte zum Thema „Meine Zeit“ aus (Unterrichtsmaterial A) und machen sich Notizen. Die Schüler stellen einige Informationen über ihre Mitschüler, die sie befragt haben, vor. Die Lehrerin strukturiert das auswertende Gespräch, indem sie einzelne Schüler befragt, was sie im Gespräch über die anderen Schüler erfahren haben. Bei Bedarf könnte sich eine Wortschatzerweiterung zum Begriff Zeit anschließen, eventuell auch erst im Anschluss an die Arbeit mit dem Gedicht, je nach Unterrichtszeit und Gewichtung im Unterricht.

Unterrichts-
material A

Vorschlag I: Zeit-Komposita.

Die Schüler tragen den passenden Begriff (Zeitlupe, Zeitalter, Zeitarbeit u.a.) jeweils zur vorgegebenen Situation ein. (Unterrichtsmaterial B und Lösungsblatt zu Unterrichtsmaterial B)

Unterrichts-
material B

Vorschlag II: Redewendungen zum Begriff Zeit.

Es werden Redewendungen vorgegeben, entsprechende Erklärungen sollen zugeordnet werden. Die Begriffe werden am besten zerschnitten (evtl. auf Kärtchen) ausgegeben und die Schüler vermuten zunächst die Bedeutung. Dann werden die Erklärungen dazu ebenfalls zerschnitten (und auf Kärtchen) den Zeit-Begriffen zugeordnet. Bei schwächeren Schülern oder Gruppen könnte der erste Schritt der Vermutungen kurz gehalten oder sogar übersprungen werden. (Unterrichtsmaterial C und Lösungsblatt zu Unterrichtsmaterial C)

Unterrichts-
material C

Vorschlag III: Zeit-Adjektive und der Vergleich zur Muttersprache.

Die Adjektive werden im Klassengespräch erarbeitet und dann mit einer möglichen sprachlichen Umsetzung in der Muttersprache verglichen. Diese Aufgabe ist sehr anspruchsvoll und sollte nur mit fortgeschrittenen Schülern in dieser Form bearbeitet werden. Jedoch könnte man hier auch mit den Begriffen und den möglichen Erklärungen im Lösungsblatt eine Zuordnungsaufgabe erstellen bzw. so binnendifferenzieren. (Unterrichtsmaterial D und Lösungsblatt zu Unterrichtsmaterial D)

Unterrichts-
material D

Eine abschließende Diskussion könnte sich um den Begriff Zeit allgemein drehen: „Inwieweit ist der Begriff Zeit in Deutschland vielleicht anders als in unserem Verständnis von Zeit, also in unserem Kulturkreis? In welchen Situationen vermutet ihr Ähnlichkeiten? Hat jemand bereits Erfahrungen mit einem Deutschen gemacht, wo man unterschiedliche Ansichten über Zeit hatte: Pünktlichkeit, Tagesgestaltung usw.?“

Wer sich im Unterricht mit fortgeschrittenen Schülern noch mehr mit dem Thema „Zeit und ihre Wörter in Deutschland“ beschäftigen möchte, kann (in Auszügen) den Artikel von

Alternative

¹ Der Einfachheit halber wird im Folgenden der Begriff „Lehrerin“ für beide Geschlechter verwendet.

² Der Einfachheit halber wird im Folgenden der Begriff „Schüler“ für beide Geschlechter verwendet.

Bastian Sick „Wie nah ist zeitnah?“ bearbeiten. Im Internet kann man ihn finden unter:
<http://www.spiegel.de/kultur/zwiebelfisch/0,1518,414175,00.html>

3 Nach der Wortschatzarbeit zur Zeit leitet die Lehrerin über zum literarischen Begriff „Zeitroman“. Sie schreibt den Begriff an die Tafel oder präsentiert ihn auf einer Folie. Gemeinsam klärt die Klasse den Begriff als Romantypus, der die beschriebene Gesellschaft, die jeweiligen Lebensbedingungen sowie die Auswirkungen auf das Leben der Menschen nachvollziehbar darstellen will. Die Romanautoren analysieren die jeweilige Epoche und kritisieren somit auch die jeweiligen Entwicklungen. Oft wird ein Zeitroman auch Gesellschaftsroman genannt. Diese Romanform entstand in Europa im 19. Jh. (Beispiele: Theodor Fontane: Der Stechlin, 1899; Thomas Mann: Der Zauberberg, 1924; Heinrich Böll: Ansichten eines Clowns, 1963; Günter Grass: Ein weites Feld, 1995). Aus dieser Definition entwickelt die Klasse gemeinsam eine Ableitung zum Zeitgedicht, das es in seiner lyrischen Form schwerer hat, komplexe Zusammenhänge prägnant auszudrücken und daher sehr pointiert ausgearbeitet werden muss.

Erarbeitung

1 Die Lehrerin leitet über zu einem Gedicht, das sich das Zeitgedicht zum Thema macht. Das Gedicht über das Zeitgedicht von Peter Rühmkorf wird von der Lehrerin auf Folie präsentiert; sie kann es vorlesen und die Schüler lesen mit. Zunächst werden Fragen der Schüler zu Begriffen beantwortet.

2 „Wie wird das Zeitgedicht hier bewertet?“ könnte eine Frage zur inhaltlichen Erarbeitung sein. Dabei wird die Kritik an einem Zeitgedicht herausgearbeitet. Für sprachlich schwächere Schüler könnte eine Zuordnung von bereits formulierten Aussagen (s.u.) auf Zettelchen kopiert werden, die den drei Strophen zugeordnet werden sollen.

„Was wird am Zeitgedicht kritisiert?“ Kritik am Zeitgedicht könnte so festgehalten werden:
Ein Zeitgedicht ...

- ... wird zu langsam geschrieben, da zu lange an der Wortwahl und der Form gearbeitet wird.

- ... wird zu langsam veröffentlicht, da es nicht so schnell wie die Zeitung verlegt wird.

- ... wird zu langsam wahrgenommen, da es bereits nicht mehr aktuelle Lebensbedingungen beschreibt und zu schnell veraltet.

3 „Sollten überhaupt noch Zeitgedichte geschrieben werden?“ Im Klassengespräch könnte es um die scheinbare Sinnlosigkeit von Zeitgedichten gehen mit Verweis auf Rühmkorf, der in seinen Gedichten auch politische Aussagen platzieren wollte, aber ebenso um die Kurzlebigkeit politisch motivierter Dichtung wusste. Und beidem kommt man in diesem Gedicht auf die Spur. Dieser Gegensatz wird mit einem gewissen Humor genommen: mit „ojeh“, „oweh“, „olé“.

4 „Was bedeutet jeweils ‚ojeh‘, ‚oweh‘ und ‚olé‘? Wie könnten sie interpretiert werden?“ „Ojeh“ und „oweh“ könnten als Ausdrücke des Bedauerns, des Mitleids zu sehen sein. Der Ausruf „Olé“ dagegen kommt aus dem Spanischen (als Wort-Einwanderung aus dem arabischen Ausruf „wa (a)llah“ = bei Gott!), bedeutet: Bravo! Recht so! und wird oft mit Begeisterung und Anerkennung gerufen. Es kann vielleicht gelesen werden als sich nicht bedauern oder bemitleiden lassen, sondern selbst alles in die Hand nehmen! Es klingt fast wie eine Kampfansage und macht Mut zum Weiterschreiben (der Zeitgedichte) – und somit der Gesellschaftskritik, die es in Anlehnung an den Zeitroman beinhaltet.

5 Abschließend kann die Lehrerin die Form des Gedichts besprechen: Paarreim, drei Strophen, Wiederholungen, Rhythmus (Jambus). Das Gedicht eignet sich zum lauten Vorlesen in der Klasse, vielleicht sogar mit verschiedenen emotionalen Leserollen oder als Kanon.

Hausaufgabe

Vorschlag I:

Schreibt ein Gedicht über die Zeit oder einen Begriff, der mit Zeit zu tun hat (siehe auch: Unterrichtsmaterial B oder Unterrichtsmaterial D). Orientiert euch am Versrhythmus oder am Titel „... Variationen über ...“.

Vorschlag II:

Schreibt ein Gedicht über etwas, was Zeit braucht oder etwas, bei dem die Zeit wie im Fluge vergeht.

Vorschlag III:

Schreibt ein Gedicht und verwendet dabei einzelne Redewendungen zum Thema Zeit (siehe auch: Unterrichtsmaterial C).

Unterrichtsmaterial A: Klassenspaziergang „Meine Zeit“

*Macht einen Klassenspaziergang und fragt einige Mitschülerinnen und Mitschüler.
Notiert die Antworten.*

1 Womit verbringst du in der Woche die meiste Zeit?

.....

2 Wofür hättest du gern mehr Zeit?

.....

3 Wobei vergeht die Zeit für dich gar nicht?

.....

4 Wann ist dir Zeit egal?

.....

5 Wenn du deinen Tag selbständig strukturieren könntest, wie viel Zeit würdest du wofür einplanen?

Das möchte ich machen:

.....

.....

.....

.....

So viel Zeit möchte ich dafür haben:

.....

.....

.....

.....

Unterrichtsmaterial B: Zeit-Komposita

Was passt zusammen? – Bitte setzt die Nomen in die Lücken ein.

**die Zeitverschwendung – das Zeitalter – der Zeitvertreib – der Zeitgewinn –
der Zeitmangel – die Zeitlupe**

„Wenn ich ein bisschen Zeit habe, setze ich mich hin und löse Sudoku. Das ist mein
.....“

„Wenn ich morgens mit der U-Bahn fahre, dann bin ich 25 Minuten früher in der Schule! Das
ist ein großer

„Ich lerne so viel für die Prüfung. Der Tag ist einfach zu kurz! Im Moment leide ich unter
ständigem

„Die Inhalte im Sommersprachkurs waren viel zu schwer, ich habe nicht viel gelernt. Schade,
dass ich daran teilgenommen habe! Das war eine pure

„Es gibt immer bessere Möglichkeiten, um miteinander zu kommunizieren: Computer,
Handys und schnelle Datenübertragung. Wir befinden uns im der
Kommunikation.“

„Ich habe das spannende Fußballspiel im Fernsehen gesehen. Es gab ein schlimmes Foul,
das habe ich in der langsamen Wiederholung genau gesehen, in hat man
das Foul genau gesehen!“

Unterrichtsmaterial C: Redewendungen zur Zeit

Versucht zuerst die Bedeutung der Redewendungen zu vermuten.

für alle Zeiten
mit der Zeit gehen
die Zeit totschiagen
seit ewigen Zeiten

eine Zeitlang
im Laufe der Zeit
auf Zeit
zu meiner Zeit

Welche Erklärungen gehören zusammen? Verbindet die Zeit-Redewendungen, die zusammengehören.

als ich jung war
nur für eine bestimmte Dauer
für immer
versuchen, sich irgendwie zu beschäftigen

für eine bestimmte Zeit
fortschrittlich/modern sein
schon sehr lange
langsam; nach und nach

Unterrichtsmaterial D: Zeit-Adjektive und Vergleich zur Muttersprache

Versucht die Bedeutung der Adjektive in eurer Muttersprache zu definieren bzw. zu umschreiben. Schreibt auch die Übersetzung, die ihr im Wörterbuch findet, auf. Gibt es eine genaue Übersetzung des Begriffs? Warum (nicht)?

Adjektiv	Bedeutung	Übersetzung oder Umschreibung (meine Muttersprache)
zeitlos		
zeitökonomisch		
zeitintensiv		
zeitgleich		
zeitnah		
zeitgemäß		

Lösungsblatt zu Unterrichtsmaterial B: Zeit-Komposita

Was passt zusammen? – Bitte setzt die Nomen in die Lücken ein.

„Wenn ich ein bisschen Zeit habe, setze ich mich hin und löse Sudoku. Das ist mein **Zeitvertreib**.“

„Wenn ich morgens mit der U-Bahn fahre, dann bin ich 25 Minuten früher in der Schule! Das ist für mich ein großer **Zeitgewinn**.“

„Ich lerne so viel für die Prüfung. Der Tag ist einfach zu kurz! Ich leide unter ständigem **Zeitmangel**.“

„Die Inhalte im Sommersprachkurs waren viel zu schwer, ich habe nichts gelernt. Schade, dass ich daran teilgenommen habe! Das war eine pure **Zeitverschwendung**.“

„Es gibt immer bessere Möglichkeiten, um miteinander zu kommunizieren: Computer, Handys und schnelle Datenübertragung. Wir befinden uns im **Zeitalter** der Kommunikation.“

„Ich habe das spannende Fußballspiel im Fernsehen gesehen. Es gab ein schlimmes Foul, das habe ich in der langsamen Wiederholung genau gesehen, in **Zeitlupe** hat man das Foul genau gesehen!“

Lösungsblatt zu Unterrichtsmaterial C: Redewendungen zum Begriff Zeit

für alle Zeiten	für immer
mit der Zeit gehen	fortschrittlich/modern sein
die Zeit totschiagen	versuchen, sich irgendwie zu beschäftigen
seit ewigen Zeiten	schon sehr lange
eine Zeitlang	eine Weile
im Laufe der Zeit	langsam; nach und nach
auf Zeit	nur für eine bestimmte Dauer
zu meiner Zeit	als ich jung war

Lösungsblatt zu Unterrichtsmaterial D: Zeit-Adjektive und Vergleich zur Muttersprache

Adjektiv	Bedeutung	Übersetzung oder versuchte Umschreibung (Beispiele aus verschiedenen Sprachen)
zeitlos	etwas ist immer modern, immer aktuell	Französisch: intemporel Italienisch: senza età; senza tempo
zeitökonomisch	etwas wird sehr effizient und mit wenig Zeit bearbeitet; zeitsparend	Englisch: timesaving Italienisch: che fa risparmiare tempo
zeitintensiv	dafür braucht man viel Zeit; zeitraubend	Englisch: timeconsuming Chinesisch: lángfèi shíjiān de
zeitgleich	etwas passiert in der gleichen Zeitdauer	Englisch: at the same time; simultaneous
zeitnah	etwas ereignet sich bald nach dem Geschehen; gegenwartsnah	Französisch: actuel Chinesisch: fǎnyíng shídài de
zeitgemäß	etwas ist gerade jetzt aktuell und wird als modern angesehen	Türkisch: zamana uygun Englisch: up-to-date; modern

Eine 100%ige Übersetzung ist oft schwierig, weil es zum einen in den unterschiedlichen Sprachen verschiedene Ausdrücke, Umschreibungen und Deutungen eines Wortes gibt, das eine genaue Übersetzung manchmal schwierig macht. Vielleicht gibt es dieses Wort in der Muttersprache überhaupt nicht.

Zum anderen gib es auch in verschiedenen Kulturkreisen unterschiedliche Auffassungen über die Definition eines Begriffes und individuelle Unterschiede, die zu Ärgernissen oder Missverständnissen führen können. Man kommt zu einer Essenseinladung 30 Minuten später als verabredet: Ist das in Ordnung oder unhöflich? Darüber gibt es unterschiedliche Meinungen.

Die »lyrix«-Unterrichtsmaterialien für das Fach „Deutsch als Fremdsprache“ werden von der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) für die kostenfreie Nutzung im Schulunterricht zur Verfügung gestellt.

Autorin ist Ulrike Behrendt.

»lyrix« ist ein gemeinsames Projekt vom Deutschlandfunk, dem Deutschen Philologenverband, dem Verlag Das Wunderhorn und der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH).

Mehr Informationen im Internet unter: www.dradio.de/lyrix

E-Mail: info-lyrix@dradio.de